

Antworten der SPD-Landtagsfraktion auf die Wahlprüfsteine der Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg e. V. zur Landtagswahl in Baden-Württemberg am 13. März 2016

1. Welchen Stellenwert sollte die Wasserkraft im baden-württembergischen Energiemix erhalten? Durch welche Maßnahmen kann er ggf. erhöht werden?

Die Wasserkraft genießt seit jeher einen sehr hohen Stellenwert in der Energieversorgung im Land, weil sie klimaneutral und ökologisch vertretbar zuverlässig Grundlaststrom bereitstellt. Deshalb unterstützen und fördern wir als SPD die Sanierung und Erneuerung bestehender Anlagen wie auch die Errichtung neuer Anlagen, dort wo sie möglich sind. Baden-Württemberg hat schon vor etwa sieben Jahren eine Potenzialanalyse für die Nutzung der Wasserkraft erstellt, die bis heute Gültigkeit besitzt. Danach lässt sich seit damals die Stromerzeugung aus Wasserkraft noch um ca. 20 bis 25 Prozent steigern. Diese Steigerung befürworten wir.

2. Die Landesregierung sieht die Ausbaupotenziale als erschöpft an und will keine neuen mittelständischen Anlagen mehr genehmigen. Teilen Sie diese Meinung?

Eine solche grundsätzliche Ablehnung sehen wir als nicht gegeben an und würden sie auch nicht teilen. Richtig ist, dass ohne bestehende Staustufen kaum weitere – ökologisch verträgliche – neue Anlagen möglich sind.

3. Sind Sie dafür, bei genehmigungsrechtlichen Vorschriften für Fischtreppe oder Mindestwassermengen den Schutz autochthoner, also einheimischer oder indigener Fischarten in den Vordergrund zu stellen, die im aktuellen Verbreitungsgebiet entstanden oder dort ohne menschlichen Einfluss im Zuge von natürlichen Arealerweiterungen eingewandert sind? [...] Deshalb die Frage, welche Fische Ihrer Ansicht nach schützenswert sind, autochthone oder Zuchtfische? Sollen sich die Bemühungen um einen guten ökologischen Zustand darin erschöpfen, dass die baden-württembergischen Gewässer weiter zu Aquakulturen entwickelt werden oder soll eine nachhaltige Gewässerentwicklung angestrebt werden mit selbst reproduzierenden Fischen darin?

Wir sind dagegen, Artenschutz und Klimaschutz durch Wasserkraft gegeneinander auszuspielen. Genau wie bei Windkraftanlagen müssen auch Wasserkraftanlagen so ausgerüstet sein, dass die Durchlässigkeit für die Tierwelt und die Mindestwasserführung gewährleistet ist. Das ist aber in den allermeisten Fällen auch leistbar. Dabei spielen die Anglerinnen und Angler sowie Fischerinnen und Fischer mit dem Einsatz von Fischbruten eine wichtige Rolle, auch wenn nicht nur autochthone Arten eingesetzt und „gehegt“ werden. Selbstverständlich sind autochthone Arten dabei artenschutzrechtlich höher anzusiedeln.

GUTE ARBEIT. GUTES LEBEN. GUTES LAND.

LANDTAGS-
FRAKTION



SPD-Landtagsfraktion Baden-Württemberg
Konrad-Adenauer-Straße 12 · 70173 Stuttgart
Telefon 0711 2063-719

www.spd.landtag-bw.de
www.facebook.com/spdlandtagbw
www.twitter.com/spdlandtagbw

4. Sind Sie dafür, dass Sportangler keine so genannten Edelfische mehr einsetzen sollten, also Raubfische wie Forellen, Zander oder Hechte, weil die sich von anderen Fischen ernähren? [...] Unterstützen Sie die Forderung, Fischschutzgebiete auszuweisen, in denen sich die selbstreproduzierenden Fischpopulationen erholen können?

In naturnahen und gesunden Gewässern stellt sich üblicherweise ein Gleichgewicht von Räubern und Beutefischen ein, deren Populationsdichte sich an den Gewässerbedingungen festmachen lässt. Eine verantwortungsvolle Fischerei entnimmt dabei nicht so viele Fische, dass dieses Gleichgewicht signifikant gestört wird. Immer mehr naturnahe Gewässer und Uferbereiche, die auch im Rahmen der Gewässerrahmenrichtlinie durch Renaturierungsmaßnahmen wieder hergestellt werden, werden helfen, dieses Gleichgewicht zu erreichen. Inwieweit künftig durch eine Novellierung des Fischereigesetzes oder durch Verordnungen die Intensität des Angelns weiter reguliert werden muss, werden wir ergebnisoffen prüfen.

5. Sollte im wasserrechtlichen Verfahren neben des Fischereiexperten nicht auch ein Experte für die erneuerbare Energie Wasserkraft gleichrangig fachlich gehört werden?

Wir werden diese Frage prüfen, der Sinn der Einbeziehung eines Fischereiexperten ist jedoch die notwendige Rekrutierung des Sachverstandes hinsichtlich des Artenschutzes und der Wasserkraftanlagen-Sensibilität von Fischarten. Das Interesse des Anlagenbetreibers bzw. Investors ist im Zuge dieses Verfahrens ja bekannt und aus den vorliegenden Unterlagen ersichtlich.

6. Was halten Sie von einer Baupflicht an allen Wasserläufen, an denen Wasserkraftnutzung möglich ist oder es etwa historisch Wasserrechte gab?

Eine Baupflicht halten wir für nicht zielführend, zumal völlig unklar ist, wer da rechtlich mit welchen Folgen und Bewehrungen verpflichtet würde.

7. Sind Sie dafür, Kohlekraftwerke möglichst schnell abzuschalten oder mit Entgiftungsanlagen zu versehen, wie sie in den USA Standard sind, um den Quecksilbergehalt im Fisch und dann im Menschen zu reduzieren?

Die heute in Deutschland betriebenen Kohlekraftwerke sind unseres Wissens nach nicht die entscheidende Quelle von Quecksilberkonzentrationen in heimischen Fischen. Im Zuge der Energiewende und der Umstellung auf erneuerbare Energien werden die Kohlekraftwerke jedoch schon seit Jahren nach und nach in den Reservebetrieb genommen oder ganz abgeschaltet. Neue werden nicht gebaut. Mittelfristig werden nur noch Kohlekraftwerke am Netz sein, die besonders effizient sind und vor allem die Systemstabilität, Netzstabilität und Reserveleistung gewährleisten.

GUTE ARBEIT. GUTES LEBEN. GUTES LAND.

LANDTAGS-
FRAKTION



SPD-Landtagsfraktion Baden-Württemberg
Konrad-Adenauer-Straße 12 · 70173 Stuttgart
Telefon 0711 2063-719

www.spd.landtag-bw.de
www.facebook.com/spdlandtagbw
www.twitter.com/spdlandtagbw